

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Helfende Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Sa-
tragen. — Einzelne Nummern
20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3.
Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postfach-
konto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die hochgradigste Platzgröße
1/2 Spalte, oberhalb der Haupt-
hauptmannschaft 1 Pf. im amtlichen Teil (aus-
sonst von Gebühren) die Zeile 200 Pf. — Einzelan-
nahmen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 95

Sonntag den 23 April 1922

88. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Privatmann Heinrich Frank in Schönfeld b. Großen-
hain hat das Aufgebot der angeblich verloren gegangenen
beiden Hypothekenbriefe über die für ihn im Grundbuche
für Schlotwitz auf Blatt 41 in der III. Abteilung unter
Nr. 3, 7 bez. 10 eingetragenen zwei Pfandhypotheken von
zweimal je 500 Mark nebst Zinsen beantragt. Der etwaige
Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem
auf den 8. Juli 1922, vorm. 11 Uhr, vor dem unterzeichneten
Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzu-
melden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraft-
losklärung der Urkunden erfolgen wird. S. R. 39/22.
Amtsgericht Dippoldiswalde, am 19. April 1922.

Spartasse Dippoldiswalde.

Einlegerguthaben 17 000 000 Mark.

Geschäftszeit:

Montags bis mit P. etags 1/2 9—1/2 11 Uhr und 2—3 Uhr,
Sonnabends nur 1/2 9—1/2 11 Uhr.

Tägliche Verzinsung nach jährlich 3 1/2 v. H.
Aufbewahrung und Verwaltung sowie Vermittlung
des An- und Verkaufs von Wertpapieren.

Als Mitglied der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der
Spartassen im Freistaat Sachsen sind wir Vermittlungsstelle
für Lebens- und Rentenversicherungen.

Gemeindeverbandsgiro-Konto Nr. 20 — Postfach-Konto
Dresden Nr. 2890.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Wbg. Spartasse.

Gemeindegiro-Kasse Schmiedeberg.

Geschäftszeit wie bei der Spartasse.

Verzinsung: Bei täglicher Verfügung 3 Prozent.
Ausführung von Ueberweisungen nach allen Orten
Deutschlands.

Einziehung von Schecks.

Vermittlung von An- und Verkäufen von Wertpapieren.
Gemeindegirokonto Nr. 2, Postfach-Konto Leipzig Nr. 27040.
Fernsprech-Anschluß Nr. 27 Amt Ripsdorf.

Derliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der Frühjahrs-Jahrmarkt ist nun wieder
herangekommen; morgen Sonntag und am Montag wird in
der Zudenstadt auf dem Marktplatz wieder reges Leben
herrschen. Das Wetter sieht ja freilich nicht besonders zum
Besuche einladend aus. Es ist rau und unfreundlich (Sonn-
abend früh stand das Thermometer unter Null), zeitweise
schneit es auch, aber andererseits kann der Landmann auch
nicht aufs Feld und wird da leichter als sonst in die Stadt
und zum Jahrmarkt kommen, um eilige und weniger wich-
tige Befragungen mit zu erledigen. Vielleicht heilt sich der
Himmel auch noch etwas auf, damit die Jahrmarktsbesucher
und die Händler nicht allzusehr frieren. Erstere können sich
ja in den Gastwirtschaften immer noch „Erwärmung“ holen,
letztere freilich müssen draußen aushalten. Die einzelnen Ge-
schäfte unserer Stadt haben sich mit Waren ihrer Branchen
gut eingedeckt, um allen Wünschen gerecht zu werden, ihnen
wünschen wir ein besonders gutes Jahrmarktsgeschäft.

Fast täglich gehen den Zeitungen Besuche um kosten-
freien Abdruck einer Mitteilung oder eines längeren Artikels
von Vereinen, verschiedenen Einrichtungen, selbst von Ge-
schäftsleuten zu. Die Presse kennt ihre vaterländische Pflicht
und wird gern und willig ihre Spalten zur Verfügung stellen,
wenn es sich um wichtige, die Allgemeinheit interessierende
Notizen handelt. Doch sollte entschieden auch hier Maß und
Ziel gehalten werden. Es ist eine ganz eigentümliche und un-
begründete Auffassung, daß gerade die Zeitungen dazu da
wären, im Interesse der Allgemeinheit umsonst zu arbeiten.
Kein Mensch leistet aus seinem Gewerbe etwas umsonst,
warum sollte es der Zeitungsverleger tun? Da ist es richtig,
was die beständigen Zeitungsverleger bekanntgeben: Die
Zeitungsverleger sind durch den Ausfall von Anzeigen-Ein-
nahmen einerseits und die gewaltig gestiegenen Papier- und
Materialpreise andererseits in eine solche Notlage ver-
setzt, daß sie unbedingt darauf sehen müssen, daß Bekannt-
machungen und Veröffentlichungen, die sich nach Inhalt und
Form als Anzeigen charakterisieren, auch als bezahlte Inserate
und nicht im redaktionellen Teile erscheinen.

Das Jahrmarktsprogramm der Stern-Lichtspiele, die
am Sonntag von 3 Uhr bis 1/2 11 Uhr ununterbrochen, am
Montag 1/2 9 Uhr geöffnet sein werden, steht ein Wildwest-
Drama „Der Raubritter von Desert Poß“ und ein Loffe-
Reumann-Lustspiel „Der Klapperstorchverband“ vor. Erstes,
ein Liebesdrama, bringt viele Szenen aus dem Westen Ame-
rikas, Kampf zwischen Siedlern und Banditen usw., letzteres
ist voll urwüchsigen Humors und reizt zu ununterbrochener
Heiterkeit.

Herr G. Beutel hier hat in vergangener Woche die
Meisterprüfung im Fahrtrabau nach § 33 der Gewerbe-
ordnung vor der Prüfungskommission der Gewerbelammer
Dresden abgelegt und bestanden.

Man schreibt uns: Da außer der von hier nach
Dresden bestehenden Kraftwagenverbindung demnächst auch
die Wiederaufnahme des Kraftwagenverkehrs nach Glashütte
und Bienemühle zu erhoffen ist, dürfte es vielleicht ange-
bracht sein, darauf hinzuweisen, daß die im Volksmund üb-
liche Bezeichnung der in diesem Verkehr benutzten Kraftwagen
als „Autos“ nicht ganz richtig ist. Auf jedem im Privat-
besitz befindlichen und lediglich der privaten Benutzung dienenden
Wagen trifft diese Bezeichnung zu, dem öffentlichen Verkehr
dienende Wagen werden dagegen richtig Omnibusse, Kraft-
wagen dieser Art „Autobusse“ benannt. So nennt der Lon-
doner die Wagen der zahlreichen Omnibuslinien kurzweg
„Buis“, der Berliner spricht von „Autobus“, wenn er die
Wagen der Kraftwagenverbindungen meint. Man sage also
„der Autobus“ nach Dresden, nicht „das Auto“ dorthin, wenn
man die nach dort verkehrenden öffentlichen Kraftwagen meint.

Die Anstellungsbedingungen der Bezirksforstinspek-
tor sind durch eine Verordnung vom 27. 2. 22 neu geregelt
worden. Wichtige Bestimmungen dieser Verordnung sind,
daß als Bezirksforstinspektor nur derjenige angestellt
werden kann, der den Meistertitel führt, über 26 Jahre alt ist,
in die Bewerberliste der Kreishauptmannschaft eingetragen
und der Anstellungsbehörde von der Kreishauptmannschaft
zugleich mit zwei anderen Bewerbern zur Wahl vorge-
schlagen ist.

Durch die beträchtlichen Schneemassen, die uns der
April noch bescherte, war für den Plauenschen Grund eine
nicht unbedenkliche Situation für eine Hochwasserkatastrophe
geschaffen worden, die dank dem Westehen der Weißeritz-Tal-
sperrten und deren aufmerksamen Bedienung verhindert
werden konnte. Diese beiden wichtigen Instrumente der Tal-
sperrtengeossenschaft haben dadurch kurz hintereinander ihre
doppelt wirkende und besondere volkswirtschaftliche Be-
deutung wieder einmal bewiesen, wenn dies auch für den ein-
zelnen nicht ohne weiteres erkennbar war. Immerhin dürfte
die im Vorjahr überaus langanhaltende Trockenheit manchem
noch in Erinnerung sein, in welcher Zeit die diesigen Tal-
sperrten den Erwartungen hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit
voll und ganz entsprochen haben, während andere, nicht be-
wirtschaftete Flußgebiete, ja sogar Talsperrten, ihre Dienste
einstellen. Es war der Geossenschaft nicht nur möglich, das
trockene Jahr hindurch die zahlreichen Wassertriebe werke
leistungsfähig zu erhalten und dadurch Kohlen zu ersparen,
auch in hygienischer Hinsicht der ganzen Gegend durch die
wasserführenden Flußbetten fördernd zu dienen. Die Be-
friedigung des großen Bedarfs an Trink- und Flußwasser
wäre für den Plauenschen Grund in dieser Zeit anders gar
nicht möglich gewesen, als durch die dafür vorgesehenen Ein-
richtungen an der Klingenberg Talsperrte. Nachdem die
Gefahr für ein Hochwasser vorüber ist, werden jetzt die Schutz-
räume gefüllt, um die Talsperrten für die Sommerzeit
leistungsfähig zu machen. Zurzeit ist die Fällung der Malter-
sperrte wie auch der Klingenberg Talsperrte beendet.

Schmiedeberg. Die nächste Mutterberatungsstunde findet
Mittwoch den 26. April nachmittags 2—3 Uhr in der
Schule statt.

Geising. Infolge der jetzt streng gehandhabten Grenz-
kontrolle kommt es fast täglich zu mehr oder minder tragikomischen
Zwischenfällen. So versuchten am Mittwoch abend zwei über
die Grenze gekommene Leute ohne Ausweis nach Dresden zu
fahren. Sie schlichen sich bis zum hiesigen Bahnhof, versteckten
sich bis zur Abfahrt und sprangen dann auf den abfahrenden
Zug. Ein kleinerer Bursche, der dann ebenfalls mißglückte,
hatte ihnen die Fahrkarten nach Dresden besorgt. Zwei Zollbeamte
in Zivil hatten jedoch die beiden nicht sehr Vertrauen erweckend
aussehenden Burschen bemerkt, beobachtet und nahmen eine
Zugkontrolle vor, wobei diese 3 Fahrgäste festgehalten und
in der ersten Station zum Aussteigen genötigt wurden. Die
Fahrkarten und Brieftaschen wurden ihnen abgenommen,
worauf es wieder nach Geising-Altenberg zurückging. Eine
empfindliche Geldstrafe dürfte ihnen die Lust zu ähnlichen
Exkursionen verleiden.

Dresden. Die Stadtverordneten wählten zum Stadtbau-
rat für das Hochbauwesen den Senator und Stadtbaurat
Wolf-Hannover.

Am Freitag vormittag gegen 8 Uhr kam es an der
Ecke der Hohenzollern- und Siebenlehner Straße zwischen einer
Zyklonette und einem Lastkraftwagen der staatlichen Kraft-
wagenverwaltung zu einem heftigen Zusammenstoß. Hier-
bei wurden der Inhaber eines Buchbindergeschäftes und
Zeitungsverkaufs in der Reßelsdorfer Straße 22, der 55 Jahre
alte Joseph Blachtzig, und sein 18jähriger Sohn, Handlungs-
gehilfe Willi, aus der Zyclonette geschleudert, wodurch sie
schwere Schädelbrüche erlitten, die den Tod beider während
ihrer Ueberführung nach dem Krankenhaus herbeiführten.
Die Schuld an dem Unglück trifft, wie von zuständiger Seite
mitgeteilt wird, Blachtzig sen., der durch zu schnelles und
unvorsichtiges Fahren den Zusammenstoß verursachte.

Niederseßlich. Zu Differenzen ist es hier im Gemeinderat
in der Frage der Anzahl der Gemeindefestungen gekommen.
In der ersten Sitzung des neuen Gemeinderates war be-
schlossen worden, wie früher, wieder vier Gemeindefestungen
zu bestellen. Die Vertreter der Linksparteien wollen aus
politischen Gründen aber nur drei Gemeindefestungen.
Sie stellen in der Gemeinderatsitzung am Dienstag einen ent-
sprechenden Antrag. Die bürgerlichen Vertreter waren da-
mit jedoch nicht einverstanden. Sie erklärten das Vorgehen
der Linken als Vergewaltigung und verlangten paritätische
Besetzung der Gemeindefestungenstellen. Da der Antrag auf-
recht erhalten wurde, verließen die bürgerlichen Vertreter die
Sitzung. Die im Saale verbliebenen Gemeindevertreter
nahmen trotz ihrer Beschlunsfähigkeit den Antrag, nach
welchem nur drei Gemeindefestungen gewählt werden sollen,
gegen die Stimme des Vorsitzenden an. Die Angelegenheit
unterliegt nun der Entscheidung der Aufsichtsbehörden.

Sebnitz. Ein Kollerpllosion ereignete sich in dem zwischen
Rumburg und Niederseßlich verkehrenden Personenzug bei
der Station Rumburg. In einem dichtbesetzten Wagen ent-
zündete sich durch Unvorsichtigkeit eines jungen Menschen
ein Rucksack, der große Mengen Kall, die für Feuerwerks-
zwecke bestimmt waren, enthielt. Im Nu war der ganze
Wagen in dicke Dämpfe gehüllt. Da die etwa 80 Insassen
ins Freie drängten, entstand eine fürchterliche Panik, die sich
noch dadurch gefährlicher gestaltete, daß die Fenster schwer zu
öffnen gingen. Eine ältere Frau stürzte aus dem Wagen
und wurde im Gedränge schwer verletzt. Außerdem erlitten
zahlreiche Personen leichtere Verletzungen. Als ein Glücks-
umstand muß es bezeichnet werden, daß die Explosion im
Bahnhofs geschah. Auf freier Strecke im fahrenden Zuge
wären die Folgen ungleich größer gewesen. Der unvorsich-
tige Bursche wurde verhaftet.

Leipzig. Die amtlich mitgeteilt wird, empfing die Leip-
ziger Kriminalpolizei am Donnerstag die Mitteilung, daß
in einem Grundstück der Nonnenmühlgasse Waffen und
Munition verborgen seien. Die sofort an den Tator ge-
sandte Kriminalpolizei fand diese Angaben bestätigt und be-
schlagnahmte 1 schweres und ein leichtes Maschinengewehr,
40 Infanteriegewehre, eine Riste mit Handgranaten und einen
Kasten voll Munition. Durch die angeordnete Ueberwachung
gelang es alsbald, zwei junge Kaufleute, die den Auftrag
hatten, das Material zwecks anderweitiger Unterbringung auf
einem Handwagen wegzuschaffen, zu verhaften. Die ange-
stellten Ermittlungen ergaben, daß außer den beiden jungen
Leuten ein hiesiger Zahnarzt, ein Kaufmann und voraus-
sichtlich noch andere Personen an der Sache beteiligt sind.
Die ermittelten Personen sind festgenommen und werden der
Staatsanwaltschaft zugeführt.

Burgstädt. Die kommunistische Partei und die beiden
sozialistischen Parteien in Burgstädt hatten für den 19. April
eine Einwohnerversammlung einberufen, um erneut Propa-
ganda gegen Bürgermeister Dr. Roth und für ihren in Aus-
sicht genommenen Bürgermeisterkandidaten zu machen. Sie
bezeichneten das freisprechende Urteil des Chemnitzer Land-
gerichts in der bekannten Pöngelangelegenheit als Klassenurteil
und brachten allerlei kleinliche Vorgänge zur Erörterung, aus
denen hervorgehen sollte, daß die bürgerlichen Parteien und
auch der Bürgermeister reaktionäre Politik betrieben. Die
Versammlung, die von 8—1/2 Uhr nachts dauerte, war sehr
gut besucht. Nachdem eine Reihe von Rednern beider Rich-
tungen gesprochen hatten, wurde eine gegen Bürgermeister
Dr. Roth gerichtete Resolution eingebracht. Stadtratsrat
Roth sprach in sehr eindrucksvoller Weise gegen die brutale
Terrorführung der Einwohnerschaft Burgstädt durch Ober-
sekretär Franke und wandte sich gegen die Resolution. Die
Resolution wurde gegen eine starke Minderheit angenommen.
Als auch Stadtrat Lehrer Rose sich an den Angriffen be-
teiligte, entgegnete ihm Bürgermeister Dr. Roth, der bereits